

# WIR SIND DIE ZUKUNFT



\*\*\*\*\*

**Newsletter Nr. 10/2024 „Wir sind die Zukunft“**  
für die Aktiven in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit  
[www.wir-sind-die-zukunft.net](http://www.wir-sind-die-zukunft.net)

\*\*\*\*\*

## INHALT

- **Infos aus dem KJHA vom 05.11.2024**
- **Künstliche Intelligenz verstehen und vermitteln**
- **Save the date! Vorstellung des 17. Kinder- und Jugendberichts**
- **KinderUni München startet ins Wintersemester 2024/25**
- **Veranstaltungstipps**
- **Die nächste Ausgabe**
- **Impressum und Datenschutz**

\*\*\*\*\*

## **INFOS AUS DEM KJHA VOM 05.11.2024**

### **Sitzung Kinder- und Jugendhilfeausschuss**

#### **TOP 1 – ANPASSUNG der Ausbildungsgehälter in der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) an die gesetzliche Mindestausbildungsvergütung**

*Ohne Aufruf einstimmig beschlossen*

#### **TOP 2 – SCHUL- UND KITABAUOFFENSIVE – 6. Schulbauprogramm, Kita-Bauprogramm 2024 und TOP 4 – WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG der Kooperativen Ganztagsbildung durch das Deutsche Jugendinstitut e. V.**

*vertagt auf Sitzung 12-2024*

#### **TOP 3 – AUSWEITUNG DER FRISCH-MISCHKÜCHE auf alle städtischen Kindertageseinrichtungen - Folgebeschluss; Neues Stellenbemessungsmodell für die Hauswirtschaft an Kindertageseinrichtungen; Begleitung des Vergabeprozesses für den Rahmenvertrag Frischkost; Personalbedarfsermittlung bei KITA-FB-plan**

*von Tagesordnung abgesetzt*

#### vorgezogen

#### **TOP 7 – ÄNDERUNG DER SATZUNG über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Landeshauptstadt München, Änderung der Satzung über den Besuch der Tagesheime der Landeshauptstadt München**

*Die Mitglieder des KJHA erteilen zwei Vertreter\*innen des Gemeinsamen Kindergartenbeirats der Landeshauptstadt München (GKB) Rederecht.*

Zunächst bittet Verena Dietl (3. Bürgermeisterin) darum, dass künftig bei eingehenden Stellungnahmen von Betroffenen zu Beschlussvorlagen, diese dann auch direkt über den Status der Bearbeitung informiert werden und sich diese, Informationen nicht selbst zusammensuchen müssen.

Dr. Anna Leuchtweiss (GKB) berichtet, dass sich die Vertreter\*innen des Referates und des GKB seit März 2023 regelmäßig im 14-tätigen Turnus getroffen haben, um gemeinsam an den Satzungsänderungen zu arbeiten. Sie bedankte sich ausdrücklich für diesen guten Austausch. Der GKB konnte dabei seine Positionen einbringen. Der jetzt vorliegende neue Satzungsentwurf enthalte deshalb viele gute Ansätze und Verbesserungen aus der Perspektive der Eltern bzw. der Kinder. Sie bat darum, dass die neue Satzung noch in dieser Sitzung beschlossen werden soll. Mustafa Erciyas (GKB) ergänzte, dass die Stellungnahme des GKB vor vier Wochen abgegeben wurde. Leider sei der GKB aber erst drei Tage vor der Sitzung darüber informiert worden, dass diese neue Satzung am 5.11. auf der Tagesordnung des KJHA stehen würde. Es war zudem nicht klar, in welchem Umfang die Anregungen des GKB in die Beschlussvorlage aufgenommen wurden. Nun sei klar, dass insbesondere interkulturelle Themen in der neuen Satzung berücksichtigt wurden – diese seien aber sehr schwammig formuliert und bieten viel Interpretationsspielraum. Grundsätzlich, so Mustafa Erciyas, dürften Kinder nicht als potentielle Gefahr verstanden werden, wenn sie sich auffällig verhalten. Es sei Aufgabe der Erzieher\*innen, in den Einrichtungen dazu beizutragen, dass diese Kinder ein gutes soziales Verhalten ausprägen können. Seiner Meinung nach, reagierten Kinder u.a. auch

deshalb oft aggressiv, weil sie sich in dem Alter noch nicht adäquat verbal ausdrücken können. Hier sei ggf. eine Übergabe an eine Heilpädagogische Tageseinrichtung zu überlegen. Erciyas fordert zudem vehement, in die neue Satzung aufzunehmen, dass die richtige Aussprache der Namen der Kinder verpflichtend für das pädagogische Personal sei. Seinem Eindruck zufolge erleben Kinder derzeit noch oft Benachteiligung und Herabwürdigung bzw. mangelnde Anerkennung, unter anderem weil ihre Namen falsch oder sinnentstellt genannt würden. Ein solches Fehlverhalten müsse in der Satzung mit dienstrechtlichen Konsequenzen geahndet werden. Zudem müsse endlich das Potenzial der Mehrsprachigkeit im Kindesalter anerkannt und gewürdigt werden. So lange diese Punkte nicht geklärt seien, bat er um Vertagung der Abstimmung über die neue Satzung.

Verena Dietl (Bürgermeisterin) wies darauf hin, dass man in der Stadtverwaltung nun die IT-technischen Voraussetzungen geschaffen habe, dass Namen in verschiedensten Formen korrekt in die Systeme eingepflegt werden können.

StRin Lena Odell (SPD/Volt) erklärte, dass heute ein großartiger Tag sei, weil man eine deutlich verbesserte Satzung verabschieden könne. Sie hob besonders hervor, dass darin nun auch alleinerziehende Elternteile und Personen in der Erstausbildung bei der Vergabe von Kita-Plätzen bevorzugt würden. Sie riet dazu, in der Satzung nicht explizit einzufordern, dass die Namen der Kinder korrekt ausgesprochen werden, sondern eine Sensibilisierung für das Thema in den pädagogischen Teams herbeizuführen. Eine Vertagung des Beschlusses lehnte sie ab.

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) lehnte eine solche Vertagung ebenfalls ab. Er bat darum, in der Einführung zur Beschlussvorlage künftig explizit darauf hinzuweisen, wer am Entstehen dieser Unterlagen beteiligt gewesen sei. Er unterstütze den Hinweis, dass die korrekte Namensnennung der Kinder extrem wichtig für ein gutes Aufwachsen ist. Zudem richtete er an das RBS die Frage, wer künftig in welchem Umfang Bonuspunkte bei der Vergabe von Kita-Plätzen bekommen wird. Zum Thema Mehrsprachigkeit ergänzte er, dass allen klargemacht werden müsse, welche persönlichen und gesellschaftlichen Vorteile in der frühen Mehrsprachigkeit liegen.

Dem schloss sich auch StR\*in Marion Lüttig (Die Grünen/Rosa Liste) an. Sie bedankte sich für die Arbeit des GKB bei der Entstehung der Vorlage. Sie plädierte dafür, die neue Satzung heute zu beschließen und kontinuierlich weiter an Verbesserungen zu arbeiten.

StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) bemerkte, dass sie sich vorstellen können, dass die Gesamtelternbeiräte künftig einen Sitz im KJHA bekommen würden. Sie schätze zudem die Arbeit der Erzieher\*innen in den Einrichtungen und gehe davon aus, dass dort niemand vorsätzlich die Namen der Kinder falsch aussprechen würde. Eine Aufnahme einer Sanktion in die neue Satzung lehnte sie ebenfalls ab. Zudem wies sie darauf hin, dass ihre Fraktion zeitnah einen Antrag stellen werde, in dem auch die besonderen Belastungen von kinderreichen Familien bei der Suche nach einem Kita-Platz berücksichtigt werden.

Sabine Kelling (Gleichstellungsstelle) erkannte in der Verbesserung für alleinerziehende Elternteile bei der Vergabe von Kita-Plätzen einen enormen Fortschritt. Ein Kita-Platz unterstütze alleinerziehende Elternteile bei der Minimierung des Armutrisikos und trage dazu bei, die Existenz durch eigene Berufstätigkeit zu sichern.

Oscar Thomas-Olalde (Münchener Trichter) erklärte, dass aus migrationspädagogischer Sicht der Hinweis auf die korrekte Aussprache eines Namens enorm wichtig ist. Das Problem reiche aber weit über die Frage hinaus, ob eine falsche Aussprache durch die Satzung oder eine Dienstanweisung sanktioniert wird. In der richtigen Namensnennung liege ein Akt der Anerkennung der Person – und zugleich auch der Anerkennung von Mehrsprachigkeit als Resource. Er fordert in diesem Zusammenhang andere „Formen der Verbindlichkeit“, um zum Ausdruck zu bringen, dass Diversität selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft ist und wir diese Verschiedenheit ernstnehmen. Er sprach sich für eine Pädagogik der Vielfalt aus, die in allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Raum greifen müsse. Dazu gehört die fachliche Weiterbildung von Personal und die Erarbeitung von pädagogischen Konzepten.

Frau Jahnke (RBS) wies darauf hin, dass sich unter den Erzieher\*innen in den Kitas ein hoher Anteil von Personen befinde, die selbst eine Migrationsbiografie haben. Insofern bezweifle sie, dass eine falsche Namensnennung vorsätzlich geschehen würde. Sie sprach sich ebenfalls für eine weitere Sensibilisierung der Mitarbeitenden bei diesem Thema aus. Man werde diesen Aspekt auch in die Tagesordnung der nächsten Fachsitzung aufnehmen. Den Punkt Mehrsprachigkeit sah sie in den jeweiligen Hauskonzepten der Einrichtungen gut verortet.

Mustafa Erciyas (GKB) machte ein weiteres Mal von seinem Rederecht Gebrauch und bekräftigte seine vorherigen Aussagen. Er erläuterte, er sei bei dem Thema aufgrund von Betroffenheit sehr emotional. Es sei für Erzieher\*innen zumutbar, dass die richtige Aussprache von Kindernamen in der Satzung geregelt werde. München solle als Vorbildkommune im Umgang mit Mehrsprachigkeit gelten.

Zur Frage von StR Thomas Lechner, wie die Bepunktung bei der Vergabe von Kita-Plätzen erfolge, antwortete Frau Jahnke, dass ein alleinerziehender Elternteil 20 Bonuspunkte bekomme – eine Person in Erstausbildung 10. Stadtschulrat Florian Kraus ergänzte zum Thema Namensnennung, dass es auch im Sinne des Bürokratieabbaus kontraproduktiv sei, in der Satzung eine Sanktionierung vorzunehmen. Er warb für einen grundsätzlichen Mentalitätswechsel in der Frage der Mehrsprachigkeit von Kindern und wies auf die entsprechenden Sensibilisierungsmaßnahmen hin.

*Abstimmung: einstimmig angenommen*

## **TOP 5 – STAND DER WEITERENTWICKLUNG der Münchner KinderTagesZentren (KiTZ) und Verstetigung von acht KiTZ-Standorten**

StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) artikuliert ihr Unverständnis darüber, dass in Laim in der Senftenauer Straße kein weiteres KiTZ eingerichtet werden soll. Sie zeigte sich überzeugt, dass man das Sozial-Monitoring für dieses Gebiet weiter fassen müsse. Das würde dann zweifelsfrei den Bedarf für den Stadtteil an einem weiteren KiTZ ergeben. Dass der Kinderschutzbund seine Bewerbung als Träger für diese weitere Einrichtung zurückgezogen habe, liege ihrer Meinung nach an den zu hohen Mietkosten. Sie beantragte, die Punkte 7 und 8 der

Vorlage auszugliedern und darüber separat abzustimmen. Verena Dietl (3. Bürgermeisterin) unterstützt diesen Vorschlag.

Dem stimmte auch Dr. Manuela Sauer (Paritätischer als Federführung der freien Wohlfahrts-  
pflege) zu. Sie stimme einer Vertagung der beiden Punkte 7 und 8 der Beschlussvorlage zu,  
wies aber gleichzeitig darauf hin, dass strategische Überlegungen zur Zukunft der KiTZ in  
München nicht auf Trägerebene geführt werden könnten, sondern die Arge Freie hier die rich-  
tige Ansprechpartnerin wäre. Leider sei die Arge bisher überhaupt nicht ins Boot geholt wor-  
den. Sie bat darum, dass man vor der erneuten Behandlung der beiden Punkte im KJHA Ge-  
spräche zwischen der Arge der freien Wohlfahrtspflege und dem RBS über die weitere Aus-  
richtung der KiTZ-Einrichtungen führe. Dem stimmte Peter Scheifele (Stadtdirektor RBS) un-  
mittelbar zu.

Stadtschulrat Florian Kraus machte daraufhin einen Formulierungsvorschlag: „Das RBS wird  
beauftragt, eine gesonderte Beschlussvorlage zu den offenen Punkten 7 und 8 vorzubereiten  
und sich dazu im Vorfeld inhaltlich mit der Arge der freien Wohlfahrtspflege abzustimmen.“  
*Abstimmung: einstimmig angenommen*

#### **TOP 6 – RAHMENVERTRAG VERPFLEGUNGSLEISTUNGEN in städtischen Kindertageseinrich- tungen, Folgeausschreibung, Vergabeermächtigung Verpflegungssystem Cook & Freeze**

StR\*in Marion Lüttig (Die Grünen/Rosa Liste) erklärte, dass mit dem neuen Ausschreibungs-  
konzept nicht nur dafür gesorgt werde, dass Kinder ab April 2025 eine wertvolle und gesunde  
Verpflegung erhielten, sondern dabei auch das Thema hauswirtschaftliche Fachkräfte eine po-  
sitive Rolle spiele. In den Einrichtungen seien im Küchenbereich viele Frauen mit Migrations-  
erfahrung beschäftigt, die jetzt durch Aus- und Weiterbildung gut qualifiziert werden können,  
um diese verantwortungsvolle Aufgabe wahrnehmen zu können. Das Konzept Cook & Freeze  
unterstützte sie ausdrücklich.

*Abstimmung: einstimmig angenommen*

*Zusammengestellt von Marko Junghänel*

\*\*\*\*\*

#### **KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN UND VERMITTELN**

Künstliche Intelligenz (KI) begegnet uns zunehmend im Alltag – auch in der pädagogischen  
Arbeit mit Jugendlichen. Wie lässt sich KI thematisch aufbereiten? Und welche Ansätze eig-  
nen sich, um mit Jugendlichen dazu zu arbeiten? Das kostenfreie Online-Seminar richtet sich  
an pädagogische Fachkräfte und Multiplikator\*innen und bietet Methoden, Ansätze und prakti-  
sche Impulse für die Arbeit mit Jugendlichen. Die Teilnehmenden erwartet ein Mix aus Wis-  
sensvermittlung zu KI und Vorstellung von medienpädagogischem Methodenwerkzeug. Ziel ist  
es, praxisorientierte Tools für die eigene Bildungsarbeit mitnehmen zu können.

Das Seminar findet am 09.12.2024 von 11:00 bis 12:30 Uhr statt. Zur Anmeldung geht es [hier](#).

\*\*\*\*\*

## SAVE THE DATE! VORSTELLUNG DES 17. KINDER- UND JUGENDBERICHTS

Im Rahmen eines Fachgesprächs des KJR München-Stadt wird Prof. Dr. Jörg Fischer, Fachhochschule Erfurt und Mitglied der Sachverständigenkommission am Mittwoch, den 29.01.2025 von 10 bis 13 Uhr die wichtigsten Ergebnisse des 17. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung vorstellen. Anschließend werden diese diskutiert. Mehr Infos im nächsten Newsletter „Wir sind die Zukunft“.

\*\*\*\*\*

## KINDERUNI MÜNCHEN STARTET INS WINTERSEMESTER 2024/25

In diesem Herbst und Winter lädt die Technische Universität München wieder wissenshungrige Kinder zwischen 7 und 12 Jahren zur KinderUni ein. Unter dem Motto „Forschung verständlich erklärt“ erwartet die jungen Teilnehmer\*innen ein spannendes Programm mit fünf Vorlesungen und einer Exkursion.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenfrei, Anmeldungen sind über [www.kinderuni-muenchen.de](http://www.kinderuni-muenchen.de) möglich.

\*\*\*\*\*

## VERANSTALTUNGSTIPPS

Was: **Design-Thinking-Workshop für Fachkräfte zur Studie „Das bewegt uns“**  
Wer: JFF Medienpädagogik in Forschung und Praxis  
Wann: Oktober bis Dezember 2024 (flexible Terminvereinbarung)  
Wo: Vor Ort, nach Bedarf der Gruppe  
Kosten: kostenfrei  
Anmeldung: [hier](#)

Was: **Interdisziplinäre Tagung 2024: MAKING MEDIEN! CODING PÄDAGOGIK?**  
Wer: JFF Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Kooperation mit BJR  
Wann: 29.11.2024, 09:30 bis 16:00 Uhr  
Wo: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Heinrich-Lübke-Str. 27  
Kosten: kostenfrei  
Anmeldung: [hier](#)

Was: **Seminar „Rassismuskritische Medienpädagogik“**  
Wer: Medien\_Weiter\_Bildung  
Wann: 03.12.2024, 11:00 bis 12:30 Uhr  
Wo: Online  
Kosten: kostenfrei  
Anmeldung: [hier](#)

Was: **Online-Fortbildung: „Was macht Rassismus mit Kindern?“**  
Wer: Refugio München  
Wann: 14.01.2025, 16:00 bis 19:00 Uhr  
Wo: Online  
Kosten: 120 €  
Anmeldung: [hier](#)

\*\*\*\*\*

## **DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 10.12.2024**

- Bericht vom KJHA vom 03.12.2024

\*\*\*\*\*

## **IMPRESSUM UND DATENSCHUTZ**

### **Das Redaktionsteam**

Angelika Baumgart-Jena, Leitung Öffentlichkeitsarbeit KJR München-Stadt; Ulrike Steinforth, Planungsbeauftragte des Münchner Trichters; Chris Dünstl, Fachforum Freizeitstätten, Anne Rathjens, Grundsatzreferentin KJR München-Stadt, Marko Junghänel

### **Verantwortlich für die Inhalte**

Angelika Baumgart-Jena, Öffentlichkeitsarbeit, KJR München-Stadt  
Herausgeber: Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München. Der KJR München-Stadt übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben oder für die Inhalte der verlinkten Seiten. Auf den Inhalt verlinkter Seiten haben wir keinen Einfluss. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

### **Datenschutz**

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich in unserem Verteiler angemeldet haben (DSGVO Art 6, Abs. 1.). Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **Abmelden** an die Versandadresse zurück.